Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 69

Artikel: Das Rheinthal bei Luziensteig und seine Verbindungen durch Seez-

und Thurthal

Autor: Erlach, Franz von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92674

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXIV. Jahrgang.

Basel, 30. August.

IV. Jahrgang. 1858. Nr. 69.

Die ichweigerifche Militargeitung ericeint zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerstage Abende. Der Breis bie Enbe 1858 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 7. -. Die Beftellungen werben birect'an bie Berlagehanblung "Die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Sans Bieland Rommanbant.

Abonnements auf die Schweizerische Militär= zeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß fich deßhalb an das nächftgelegene Boftamt oder an die Schweighauser'sche Berlagsbuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, fo weit der Borrath aus: reicht, nachgeliefert.

Das Rheinthal bei Luziensteig und feine Ber: bindungen durch Geez und Thurthal.

(Schluß.)

3ch habe Dir, werther Lefer, schon im erften Brief diefe Stelle als die wundefte, die Achilles. Ferfe, des gangen ju besprechenden Gebietes bezeichner. Ich boffe (- nicht um meinetfondern um der ernften Sache millen, um die es fich handelt -). Du werdeft mir nach obiger Dar. ftellung Recht geben. - Bie nun diefe munde Stelle bepangern? - Sier fury meine Bedan. fen, wenn Du willft Borfchlage, nach mehrfacher reifer Prüfung (foweit diefe durch Anschanung der Sache felbit, und der vorzüglichen Grundriffe von Meichmann und Dufour bis heute möglich) ftets wieder bestätigt. 1) Der Schollberg:Pag wird befestigt. Gin gemanertes Berf "Schloß" im eigentlichften Wortfinn mit Befcungftänden nach beiden Zugängen, befonders dem nördlichen, und gang befonders gegen Das Gliborn, und mit Thoren über beide Strafen und die Gifenbahn, umfaßt diefe alle drei, nach Art des Port de l'Ecluse auf fremdem Boden bei Benf gebauten oder des von Dufour (Bl. XXX, E. 278-281) vorgeschlagenen; - 2) Gegenüber dem Ellhorn an deffen linker (SW) Geite, mitten gwischen den Fü-Ben bes Gil: (Flafcher:) Berge, bes Scholl: berge und des Gonzen bei Gargane, in der feuchten Baschär: Cbene wird eine geschloffene Schanze gebant, jedenfalls mit Beschütftanden gegen die gange Strede des Rhein-Ufere gwifchen beiden erftern Bergen, und mit naffen Graben, - möglichst erhöht, die Befchütftande mo möglich bedectt, oder wenigstens werden fie vergeudet von vielen derer, die jest

gegen Sentschuffe vom Rlafcherberg ber (für den Fall, daß der Reind diefen nehmen fonnte) geschüßt. Diefe Werke find beide dringend nothwendig im Frieden zu bauen, weit nöthiger als manche der übrigens gang nüplichen Außenwerfe von Luziensteig. — Sehr nüplich, und weit weniger foffpielig als die beiden obigen Werfe murden fein. 3) ein Beichütftand (in einem Blod. haus) auf einer geeigneten Stelle des NW Endes des Grathes des Alascherbergs, sein Feuer mit dem des Schollberg und von Baschar auf dem Ellhorn freuzend (judem den Trichter-Gingang der Steig felbit beherrschend), mittelft Schartenmauer und etwaigen Zwischenblochaufern mit den nachft binterliegenden verbunden. 4) Gin Rundthurm auf der Auppe des Schollbergs mit einem bebedten Bange gwijchen doppelten (nach NO und SW gewandten) Schartenmauern mit dem hauptwerf an den Strafen - und auf ahnliche Beife . mit - 5) einem Blochaus in der Ginfattlung gegen den Gonzen verbunden, von mo die Doppelmauer bis an die obbezeichnete Felswand reichen murde. - Go follten mir diefe verwundbarfte Stelle unferer Unabhängigfeit an unferer Ofigrenze mabren. Unfere Borväter haben fich zu Schut und Trut für fie mit "theurem Gide" verbunden. Diefer Bund, und fein andrer ift die Grundlage und der Reim unferer Entftehung und unferes Dafeins. Mag er in außerer Geftalt fich andern, biefen Geift muß er bemahren. Mit ihm fteben und fallen mir. Jene Borväter haben auch "Lepen" und "Wehren" an den Marten ihrer Länder gebaut und ihre Mauern und Schlöffer, wenn es Moth that, tapfer vertheidigt. Unfere Bater neue. rer Beit haben, um fich ju diefem Schup und Erup ju ruften, die Belder dafür ju fammeln, unfere Grenge mit mäßigen Bollen belegt. Diefe Bolle, nun eine reiche Quelle des Bundes, haben ihren eigentlichen 3med in feter Ruftung gum Rrieg, in der Behre des Landes. Und mogu

feine Landesväter fein follten? - Man bestimme | und oben und in der Mitte der Gebirgebobe von nur die Ginfunfte der Bollftatten Erubbach, Lugienfteig und einiger nabe gelegenen gur Bahrung diefes großen Thores am Rhein und bald wird es ausgebaut fein. Dann wird auch die Lugienfteig eine böbere Bedeutung erhalten, nicht blos das Destreicher. Thor bei Feldfirch in der Flanke bedroben, sondern wirklich das Schweizer-Thor im Nordwinfel Bundtens verschließen belfen.

Berther Lefer! Gerne wollte ich bier schließen, weil ich Dich zu langweilen fürchte und weil ich der Sache, die mir bei diefen Zeilen am meiften am Bergen liegt, wie ich es foeben gefagt, burch einen Unbangfel ju ichaden fürchte. Aber vor Allem: "ein Mann, ein Wort". 3ch foll Dir noch von den Berbindungen des Rheinthals durch Seezund Thurthal fprechen. Alfo vormärts!

Der Eingang in's Seezthal zwischen Sargans, vor welchem der winzige Felfenbuget Caftels als Borpoften und bem auf der andern Seite liegenden großen fteinernen Dorf, Mels mit in's Thal ausspringender Rirche und Rlofter und einer leichten, langs der Salde vorfpringenden Sügelreibe, läßt fich fehr hübsch vertheidigen. Gine folche Bertheidigung ift nicht nur jur Sperrung des Haupteingang's im Thal, fondern auch der mehrfachen, vom That nach dem Toggenburg über Faulfirft und Rubfirften, und nach Glarus durch Beißtannen= und Schilzthal führenden umgehenden Fuß. paffe nothig. - Diefe Stellung geht gerade über die faum 1600 Schritt breite ebene Bafferscheide gwischen Saar und Seeg, oder Rhein und Mar, unter welcher aber die Sügel bei Mels, unter feis ner Rirche und von Caftels einen wenig tief liegenden Felfengrund andeuten, der mohl einem Durchbruch des höher liegenden Rheins noch bis. ber unbefannte Schranfen fegen fonnten. - Aus Diefer Stellung ruckten die Gidgenoffen 1446 gur Schlacht von Ragan vor und bewiesen dadurch, wie durch vieles Undere, ihren gefunden Blick in der Bahl der Orte und des Bodens im Rrieg .-Nahe bei Mels stand auch das von ihnen (6. Mai 1437) genommene Nidberg, nun wieder aufgebaut. -Der Gebirgsabhang im SW des Seczthals von den genannten Thälern durchzogen, ist reich an Baldern, Weiden, Dorfern, Wohnungen und Anbau und fällt in mäßiger Steile ab; die berabfliegenden Bache fpringen oft über niedrige Felfenfäße in's That hinab und munden, der bedeutendste die Schilg, etwa in der Salfte des Thals bei Flums fofort bart am Fuße des Abbangs in Die Seeg, welche, bei Mels aus dem Bebirge tretend, bis nabe an Flums dem Fuß deffelben auf der linken Thalseite folgt, dort der Rufe der Schilz, worauf Flums in einem die rechte Thalfeite unten an dem fenfrechten Felfen der Rirche von St. Georgen berührenden Bogen umfließt und dann auf der linken Seite am Schloffelsen von Gräpplang anpralt und sich von da allmählig schräg über das Thal nach Wallenstadt auf der rechten

boben, beinabe ununterbrochenen Relsmanden dem That entlang begleitet (entfprechend der beim Flafcberberg bezeichneten Gestaltung der SW Abbange diefer Bebirge) fällt die NO oder rechte Thalfeite ab. Gine Menge baraus fliegender fleiner Bache bilden eben fo viel fleine, meift beinahe urfprünglich gestaltete, Rufenen, über welche die Sauptstraße von Wallenstadt nach Sargans in fanften Auf- und Absteigungen am Fuß des Ab. bangs fich bingiebt und bei jeder Rufe eine fleine Gefechtstellung bietet. Diefe Bache ergießen fich alle in fcbrager Richtung und mehr ober weniger gewunden in die Geez. Der gange Thalboden, aufer den Rüfenen, namentlich der von Flums, ift fumpfig. Un die schmälfte Stelle, 1/2 Stunde, abwärts Mels ift von Auß ju Fuß der unterften Relfenftufen bochftens 1400 Schritt breit und beinabe mitten darin (etwas mehr nach der linken (SW) Seite liegt ein fleiner, niedriger, 140' über der Thalsoble erhobener, dem Thal entlang sich giebender Felsenrucken, "der Thiergarten"; von bier aus, wo die Aufftellung von grobem Befchut und Scharfschüten leicht mare, ließe fich durch Damme an beide Thalmande diefes ohne große Mühe thalauf. also feindwärts überschwemmen, (fo die Ausfage Ortstundiger). Etwa eine Stunde weiter unten bildet das große fteinerne Dorf Flums auf der Rufe der Schilz von vielfachen Dammen und Mauern umschloffen und ringe Auswege über die Secz auf die Sauptftrage entsendend, eine Sei. tenftellung, welche feine Borbut beim Borrucken oder Rückjug unbefest laffen durfte Bunachft daran schließt fich der offenbar ursprünglich jufammen. bangende und schräg (von ONO nach WSW) sich durch das Thal ziehende, vor Urzeiten vom Baf. fer durchbrochene Felsengrath, auf welchem rechts (0) both oben die Rirche St. Georgen fieht, ju deren Rugen die Strafe fich von Sees und Rele nabe beengt und weiterbin vom fleingebauten, bart an den Fels fich lehnenden Dorfe Barichis aufgenommen, durchzieht. Auf der andern linken (W) Seite in mäßiger Erhebung über dem Thalboden fieht in Trummern das noch für Grobge. schük und Scharfschüken sehr brauchbare Schloß der Tichudi, Gräpplang. Bon St. Georgen nach Gräpplang durchschneidet die Seej das Thal, wie ichon gemeldet. St. Georgen-Barichis-Seeg. Grap. plang bilden eine beachtenswerthe Stellung ju Gperrung des Thale. Bei Flums schlugen fich die Deftreicher am 19. Mai 1799 mit den Frangofen. In Barfchis fand der Rudhalt und lagen die bei den Rhon- oder Reinscheiben. (f. unten) Bermundeten der alt Schweizer-Legion Roverea, worunter ein alter Grenadier mit zerschoffenen Beinen, der einem jungen Rameraden, weit leichter verwundet, aber flagend, "es fei beute schlecht gegangen", emport fich aufrichtend, antwortete: "Mein! es geht immer gut, wenn's vorwarts geht!" - Das gwifchen Seez und Abhang das Thal sperrende fteingebaute Städtchen Ballenftadt von den Gidgenoffen er-Seite giebt und in den Gee ergieft. — Beit fleiler obert 30. herbstmonat 1460, etwa 1000 Schritt von feinem hart am Ufer liegenden, ebenfo gebauten hafen Stad fonnte ju Dedung einer Ginoder Ausschiffung dienen. - Am Ballenfee fallen bekanntlich am rechten oder Rordufer die Feldwande meift beinabe himmelhoch in den See. Hier ift kein Durchkommen nach Wesen, wohl aber in's obere Toggenburg auf den schlechtesten Fuß. pfaden. - Dagegen führen an der gleich wie beim Seezthal mildern linken oder S. halde gute, ihrer Breite nach jur Noth fahrbare, jedoch wohl baufig ju fteile Fußwege (Gemeinde Berbindungen) bis Mühlehorn und von da an eine Fahrftraße über den Kerengenberg nach Glarus. Seute wird raft. tos an den schwierigen Arbeiten der Gifenbahn langs des Sce's gearbeitet. Daß auf folchem Boden der Webrstellungen ungablige find, verstebt fich von selbst. Die römischen stationes tertia, quarta beweisen, wie wichtig diesem friegsfundigen Botte diese schwierige Straße mar. Seither jogen die Eidgenoffen häufig diefen Beg, erfturmten am obern (O). Ende des See's am 25. Weinmonat 1440 (im Zürichkrieg) die Rhon- (oder Rein=) Scheiben beim Schloß Bommelstein, wo auch das erfte von Noverea mit einem Theil seiner Legion und einigen Croaten den Frangosen gelieferte hartnäckige Gefecht vom 19. Mai Statt gefunden bat - Der See wird von einem Dampfboot bis 700 Mann faffend und großen Ruderschiffen "Nauen" befahren, die auch durch den Linthfanal aus dem obern Zürchersee bis auf die Zahl von 50 gebracht werden können, deren jedes für 200 Mann eingerich= tet werden fann. Die beftigen Sturme, die ibn ju Beiten gang unfahrbar machen, find befannt. -Im Mai 1799 schafften die Frangofen auf ihrem Rückzug alle Kabrzeuge von Wallenftadt nach Wefen; und die Deftreicher bauten in Befen Rloße gur Ueberfahrt. Bei Wefen (am 15-17. August 1386 erobert von den Gidgenoffen, deren Befagung in der Macht des 22. Hornung 1388 von den öftreichischgefinnten Ginwohnern und ihren Bugu. gern ermordet murde, defhalb von den Glarnern nach der Schlacht bei Räfels am 10. April darauf zerftort) verliert die Seez ihren Ramen an die Linth und damit endet meine Aufgabe nach Diefer Seite bin. - Sinter Ahmoos (bei melchem ich noch nachholend des vorzüglichen Beneh. mens der belvetischen Milizen beim Ungriff Maffena's auf die Steig im Marg 1799 ermabne, von wo hinwieder am 19. Mai Frangofen und Selvetier unter Berluft von 4 Kanonen und 400 Bewehren aus ihren Berschanzungen von den Deftreichern vertrieben wurden) beginnt im Rheinthal die sonderbare von der Gebirgshalde bei Gretschins bis Murris gegen den Rhein vorspringende Gruppe von Sügeln, taufdend abulich riefigen, übereinander zwei-, drei-, bis vierfach aufgethürmten Schanzwällen mit den forgfältigft gearbeite= ten Bofchungen, Rronen und Winfeln, mit fieben in den Sätteln zwischen ihren höchsten Stufen abführenden gleichlaufenden Durchgängen, wovon drei für Fuhrwert brauchbar, welche auf ihrer

bin das Thal auf. und abwärts überschauende Thurm, "Wartau" trägt und von da durch einen Ausläufer mit dem darauf eingenifteten Dorf Fontenas thalauf (S)wärts die hauptstraße bedroht und einen Angriff von S auf den schwächsten linfen (O)Flügel mächtig erschwert, - eine schöne Stellung nach beiden Seiten, besonders aber nach S bietend. Bon bier an bietet der mäßig breite, aber vielfach sumpfige und von Graben durchschnittene Thalboden, nun von der Sauptifrage einzig durchzogen, besonders bei den verschiedene Sülfsmittel bietenden Orten - Sevelen, Buchs und Berdenberg (von den Appengellern erobert 1405) vielfache Bertheidigungeftellungen. Bon Buche an erweitert fich das Thal ju dem großen Dreiect oder Trichterbecher des Paffes Bildhaus zwischen Buchs, Gams und Gennwald, feinen drei Seiten nach vom Scheitel (Bams) fenfrecht jum Rhein bei haag von Straffen durchzogen (die lette beinabe eine Stunde lang schnurgerade). Auch bier bieten Cumpfe und Graben und Bache auf beiden Seiten der lettern leicht zu bestreichenden Strafe dem Angreifer viele Sinderniffe. - Der Baß von Wildhaus oder der Gingang vom Rheinthal in's Thurthal oder Toggenburg ift gebildet durch das tiefeingeschnittene Tobel des Simmi-Baches, von welchem ju beiden Seiten grofartige - Alpen, . Balder, Biefen, Saufer und Unbau tragende - menig felige Salden - in geringe. rer Breite auf der N-Seite von den Borbergen des Alpstein's (Sentis), - breiter und im S von dem Tobel des Grabfer-Baches begrengt, auf der Subfeite (des Tobels der Simmi) vom Bamfer-Ruck (am O. Ende der Rubfirften) berabfallen, ju den vielfältigften Schüpen- und Planflergefechten, unterflügt von der Sulfe des Bolfes durch Bacht. und Rundschaftedienft, Steine und Solgrollen, geeignet. Die Strafe felbft, zuerft im Bidgad auf der Nordseite des Simmibach. Tobels aufsteigend, dann durch diefes zwischen Felfen und mit vielfachen Vorsprüngen bin und her über den Bach fich windend, ift besonders in letterem Theil leicht ju vertheidigen. Runftliche Berftarfung thut nur auf den Salden Moth, und ift am Beften durch Berhaue u. f. w. anzubringen binter und über ben Tobeln der vom Lochgatter im S, vom Commeri= fopf im O der Lesi (die auf Nehnliches in altern Beiten beutet) im N fich berunterziehen und an einer der ftartsten Stellen der Strafe bei den Säufern genannt "Simmitobel" mit der Simmi vereinigen. En der Mabe jener zwei bochften Stel. len diefer Berhaue find auch die beften Beobach. tungspoften. - Umgehungen im S durch bas Tobel des Grabferbaches, den Reffel des Boralpfee's und aus dem Seegthal, alles hinter dem Gamfer. Ruck durch, find am besten durch Posten am Bor= alpsee und im Schlachtboden zu hindern. — Bildhaus liegt auf der Sobe des Sattels. — Bon da das Thurthal abwärts find bei der offenen Lage von Strafe und Salde bedeutende Berthei= digungeftellungen, fo lange jenes nach W fteigt, Mitte den einen Namen trefflich verdienende, weit- nicht zu finden. Wo aber der Fluß, nach NW

fich wendend, bei Starfenbach die ursprüng- | unserer dortigen verwundbaren Stelle geweckt oder lich zusammenhängenden gewaltigen Ramme bes Badernbergs im W, des Schwendigraths und Bor. derbergs im O durchbrochen hat und trennt, ift durch Geschüß= und Scharfichüßenstellungen auf den an dem Durchbruch fich findenden fleinen Borfprüngen trefflich ju verftarfende mabre Felfen. thor des Toggenburgs. Bon da bis unterbalb Chnat wiederholen fich abuliche Durch. brüche, nur zwischen Gels und tief unten tofen. bem Fluß der Strafe Plat laffend und ju beiden Seiten die ichonften Schüpen-Ginniftungen bietend, beinabe ungählige Male. - Umgehungen find bier überall am meiften ju fürchten und burch zwed. mäßige und einfache Unordnungen jur but der anstoßenden Berge ju bindern. - Bu beachten ift auch der vor (im S) von Starkenbach vorbeifub. rende Bag durch's "Lech" über Umden nach Befen. Bei Chnat öffnet fich das Thal, erhalt ju beiden Seiten eine Strafe, entfendet bald nach links (W) die michtige, jedoch der Bertheidigung leicht fähige Strafe des hummelwald nach der friegerisch bedeutenden Strafenfreuzung von Up. nach, und tritt dann in eines der gerhackteften Vorgebirgs = und Sügelgebiete der Schweiz mit ben vielfachften Strafenabzweigungen ein, wo etwa die Thalenge von Lichtensteig, die Aufstei. gung der Strafe auf den Rand der fleinen Sochebene bei Dietfurt, die Straffen., Fluffe. und Brudenverwicklungen bei Lutisburg als die beften Bertheidigungsftellungen im Sauptibal bezeich. net werden fonnen, ebe Wyl erreicht wird, deffen Bedeutung ich im ersten Brief als einer der Kern. ftellen der Bertheidigung der Offchweiz bereits ju bezeichnen gesucht habe.

Mun, Bergeibung! werther Lefer, für meine Länge und Ausführlichfeit. Es bandelt fich bei meinem Gegenstand, der mir am Herzen liegt, eben nicht um Schwalbenschwänze und Epaulettes.

Sollteft Du auch nächstens mit nach Ragap und Luziensteig (Maienfeld, Panfo- oder Tgifer-Wiefen fommen im bunten oder einfärbigen Roch, fo foll es mich freuen, was Du Dir etwa von meinen Beobachtungen haft merfen wollen, und mit mir befprechen willft, dadurch ju berichtigen, ju beftarten oder gang ju befeitigen. Denn fie fonnten eben nur flüchtig fein, und werden bei naberer Untersuchung und von Truppen belebt, fich viel= fach anders gestalten. Sabe ich aber ein wenig Dich im bunten Rock - auf bas, mas Dir bort bevorftebt, vorbereitet. Dir - im einfarbigen Rock -, der Du uns blos in den Zeitungen und auf der Karte folgen fannft, dieses oder jenes verftändlicher gemacht, mas Du vernehmen wirft, Euch beiden die Wichtigfeit jener Begenden für die bereits geschehenen und die wohl noch ju geschehen= den Kriege an den Grenzen unferes Ländleins etwas anschaulicher dargestellt und durch jufammengestellte Beispiele der Bergangenheit erläutert, und namentlich im Ginen oder Andern die Ueber. zeugung von der Nothwendigkeit beffern Wahrung

doch Deine Aufmertsamfeit darauf gelenft, so bin ich zufrieden. Es war wohl meiner Mübe werth. "B'hut Dich Gott und gurn nut"!

Mit Rameraden-Gruß!

Franz von Erlach, Major im eing. Artillerieftab.

Anzeige.

Bis Ende Septembers wird die Militar-Zeitung in Doppelnummern jeweilen Montage erscheinen. Diese Erscheinungeweise wird burch mannigfache bienftliche Beschäftigung der Redaftion bedingt. Die Doppelnummern erscheinen den 6., 13., 20., 27. Gept. und 4. Oftober.

Schweighauser'sche Sortimentsbuchhandlung in Bafel.

Militärwissenschaftliche Neuigkeiten.

Mfter, die Befechte und Schlachten bei Leipzig.	2. Aus-
gabe. 1. Lieferung Fr	. 6. 70 .
Dwyer, neue Systeme der Feld-Artillerie-	
Organisation	10. 70.
Feller, Leitfaden für den Unterricht im Ter-	
rainaufnehmen	3. —
Militär:Enchklopädie allgemeine. 1. Lieferung, (wird vollständig in 36	
bis 40 Lieferungen)	1. 35.
33., Unleitung zur Refognoszirung bes	1. 00.
Terrains. 2. Auflage	8. —
- Taftif ber Infanterie und Ravallerie.	•
3. Auflage	7. —
Muftow, der Krieg und feine Mittel. Boll-	
ftändig erschienen	13. 35.
Schwarda, Felobesestigungekunft. 1. Thl.	14. —
Chmoti, der Feldzug der Babern bon	40.00
1806-7 in Schleffen und Polen	12. 90.
Echuberg, handbuch ber Artilleriewissen= schaft. Mit Atlas.	15. 05.
Schwink, die Unfangsgrunde der Befesti=	
gungefunft. 2. Auft.	12. —
Science de l'Etat-Major Général par J. de H.	6.05.
Ueber die Bergangenheit und Zukunft der Urtillerie vom Kaifer Napoleon III.	
Vorlesungen über Kriegsgeschichte von 3.	
v. H. 2 Theile	23. 25.
Bicede, vergleichende Charafteriftif ber	
öftreich., preuß., engl. und frangofi=	
fchen Landarmee.	7. 75.
Milicitin, Geschichtebes Arieges Auflands mit Frankreich i. 3. 1799. 1. Bnd.	12. 90.
Muller II, bie Grundfage ber neuen Befe-	
ftigung	3. —
Notevin, Abrif ber Grundbegriffe bes gra- phischen Defilements	1. 50.
Pyricyen Deficements	1. 00.